Prof. Dr. Alfred Toth

Bi-Zeichen, ihre mögliche Verallgemeinerung durch Repräsentationen der Permutationen von Kontexturenzahlen

1. Rudolf Kaehr gebührt das Verdienst, die Semiotik kontexturiert zu haben (vgl. z.B. Kaehr 2008 sowie zahlreiche weitere Papers). Ein Zeichen bzw. seine relationalen Bestandteile, können damit an mehr als einem ontologischen Ort, und zwar gleichzeitig, auftreten. Man erinnert sich an die Idee der nicht vom aristotelischen Denken beeinflussten Kelten, die keinen Anstoss daran genommen haben, dass eine Person zur selben Zeit an zwei Orten sein konnte. Der Anschluss zum Zeichen ergibt sich hier aus der Mythologie via Deixis (gr. deikn-y-mi = dt. zeig-en).

2. Eine kontexturierte Zeichenrelation kann demnach allgemein wie folgt definiert werden

$ZR^* = ((3.a)_{\alpha,\beta}\ (2.b)_{\gamma,\delta}\ (1.c)_{\varepsilon,\zeta})$,

wobei die Anzahl der Indizes $i \in I$ von der maximalen Kontextur von ZR* abhängt. Dabei gilt, dass nur genuine Subzeichen (identitive Morphismen) maximale Kontexturenzahlen zu sich nehmen können, z.B. in K = 3

$ZR^* = (3.1_3\ 2.2_{1,2}\ 1.3_3)$,

in K = 4:

$ZR^* = (3.3_{2,3}\ 2.3_2\ 1.3_3)$, usw.

3. Nehmen wir o.B.d.A. an, ZR* sei definiert für K = 4, also mit „Spielraum" für triadische Zeichenrelationen. Für jeden Morphismus $\alpha \in I$ gilt dann $|K| = 3$, und für jeden Morphismus $\alpha \notin I$ gilt $|K| = 2$, d.h allgemein

$(\alpha \in I) \rightarrow |K| = n$

$(\alpha \notin I) \rightarrow |K| = (n-1)$.

Für die Kontexturenzahlen ergibt sich daher, dass sie in n! auftreten können:

K	$\wp$(n)
1	1
2	4
3	6
4	24
...	...

Wenn aber bereits K = 2 4 Permutationen seiner Kontexturenzahlen besitzt, dann muss daraus auch folgen, dass das Zeichen, das in diesen Kontexturen aufscheint, ebenfalls 4mal auftaucht. Nun ist aber (vgl. z.B. Kaehr 2009) neben der regulären Ordnung der Kontexturenzahlen

α,β,γ

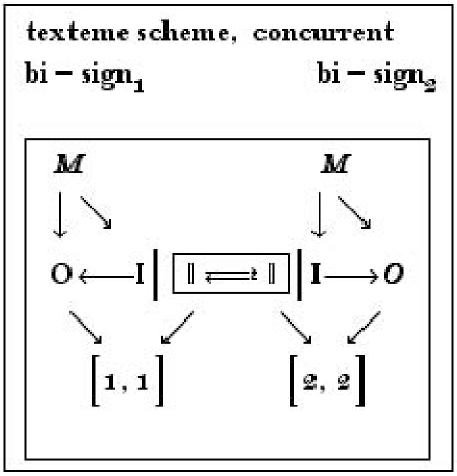
lediglich die inverse Ordnung

γ,β,α

definiert, nämlich als „Heteromorphismus". Nicht definiert sind hingegen die 4 weiteren möglichen Permutationen

α,γ,β; β,α,γ; β, γ, α; γ,α,β.

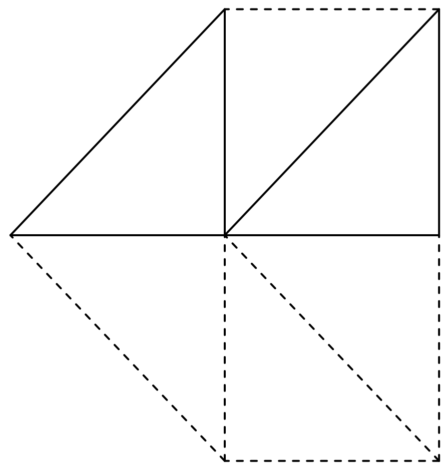
Das heteromorphismische Zeichen wird von Kaehr explizit als eine Art von Kon-Zeichen eingeführt, das mit seinem Zeichen zusammen zwei „Bi-Zeichen" (Bi-Sign) bildet:



Zeichen und Konzeichen bzw. die beiden Bi-Zeichen sind wie folgt in ein Textem eingebettet:

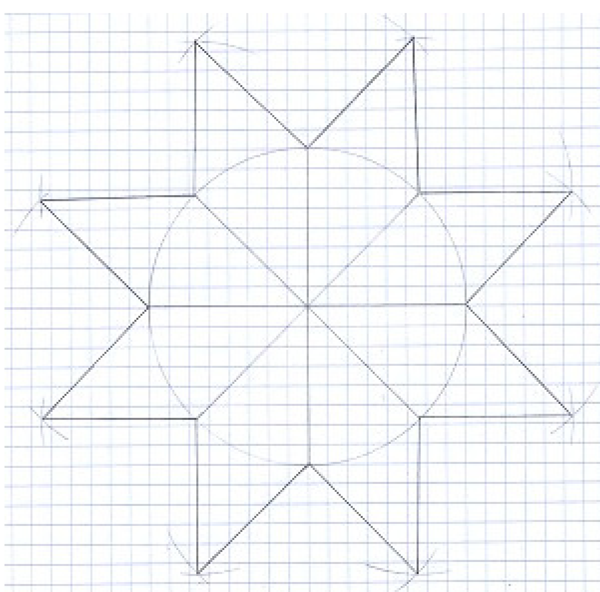
texteme:
diamond = (sign + environment)
bi – sign = (diamond + 2 – anchor)
texteme = (composedbi – signs + chiasm).

4. Wenn K = 2 ist, dann bekommt also das morphismische Bi-Zeichen die Kontexturenzahlen der Ordnung α, β und das heteromorphismische Bi-Zeichen die Kontexturenzahlen der Ordnung β, α. Was aber ist, wenn K = 3 ist? Man kann dann zwar dem morphismischen Zeichen die Zahlenordnung α, β, γ und dem heteromorphismischen die Zahlenordnung γ, β, α zuordnen, aber welchen Zeichen entsprechen die übrigen 4 Permutationen? Die Lösung liegt darin, dass das Kaehrsche Bi-Zeichen-Schema bzw. Textem offenbar ein Fragment einer komplexeren semiotischen Struktur ist, die man wie folgt darstellen könnte:



Für n = 6 haben wir hier also zwei weitere, nach untern gespiegelte Bi-Zeichen, die offenbar meontisch sind und als „semiotische Negate“ den Benseschen „Co-Zeichen“ (Bense 1979, S. 93 ff.) entsprechen.

Für K = 2 (n = 4) scheint also der Bereich des Linearen und für K = 3 (n = 6) derjenige des Bereich des Flächigen auschöpft, denn für K = 4 gibt es n = 24 Permutationen, die man nicht mehr als flächige m-Reihen von je n-Bi-Zeichen mit (n-1) Abständen darstellen kann. Als Modell bietet sich jedoch ein Stern mit 8 Zacken, d.h. Dreiecken an mit je 2 Kon- oder Ko-Dreiecken zwischen jedem adjazenten Paar von Zacken:



In diesem Fall muss jedoch untersucht werden, wie die Kon- und Ko-Zeichen, d.h. die „intermediären" Permutationen

β, γ, δ / β, δ, δ

α, γ, δ / δ, α, γ

auf die Kon- und Ko-Zeichen verteilt sind.

Bibliographie

Kaehr, Rudolf, Sketch on semiotics in diamonds. http://www.thinkartlab.com/pkl/lola/Semiotics-in-Diamonds/Semiotics-in-Diamonds.html (2008)

Kaehr, Rudolf, Xanadu´s textemes. http://www.thinkartlab.com/pkl/lola/Xanadu-textemes/Xanadu-textemes.pdf (2009)

10.6.2010